



NACHRICHTEN

www.omschweiz.ch
Dezember 2023 / Januar 2024

BILDUNG HILFE HOFFNUNG



Treffen mit grossartigen Folgen

Wie die OM-Arbeit in Indien
begann und wo sie heute steht

4

Stärker als Krankheit & Sucht

Ein Türke in Bulgarien erlebt
Gottes verändernde Kraft

7

Mit Menschen unterwegs

Der Gruppeneinsatz-Koordinator
von OM Schweiz erzählt

9

Investition mit Ewigkeitswert

Im Oktober begrüßten wir unseren Internationalen Direktor Lawrence Tong in der Schweiz. Bei zwei besonderen Anlässen teilte Lawrence seine Vision für OM mit uns und betonte die Bedeutung nachhaltiger Finanzpraktiken.

Dabei denke ich an Euch, liebe Leserinnen und Leser. Eure Spenden ermöglichen es, Menschen auf der ganzen Welt zu dienen und ihnen die Gute Nachricht weiterzugeben. Herzlichen Dank!

Gerade in der heutigen Welt, die von wirtschaftlichen Herausforderungen und Veränderungen geprägt ist, wird deutlich, wie entscheidend es ist, wenn wir das Thema Finanzen aus biblischer Sicht in unserer Gesellschaft mitprägen. Jesus sagte in Matthäus 6, 21: «Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.» Diese zeitlose Weisheit erinnert uns daran, dass unsere finanziellen Entscheidungen nicht nur wirtschaftliche Auswirkungen haben, sondern auch einen tiefgreifenden Einfluss auf unser Herz und unsere geistliche Haltung ausüben.

Auch in diesen OM-Nachrichten wollen wir Euch ein Fenster in die Welt öffnen: Zum Beispiel wie Jesus-Nachfolger in Zentralasien durch Schwimmunterricht Leben retten und dadurch mehrere Familien ein Einkommen erhalten (Seite 3) oder wie ein Türke in Bulgarien von seiner Alkoholsucht frei wurde und seither anderen von Gottes verändernder Kraft erzählt (Seite 7). Oder welche grossartigen Auswirkungen ein Treffen von Thomas Samuel aus Indien mit George Verwer Anfang der Sechzigerjahre bis heute hat (Seite 4–5).

Als Missionsgesellschaft befinden wir uns in einer Zeit des Wandels (Seite 9). Etwas, das sich nicht geändert hat, ist, dass wir als Mitarbeitende von OM Schweiz ebenfalls auf Spenden angewiesen sind. Lest dazu, wie Emanuel Frei Gruppeneinsätze organisiert (Seite 10–11) oder was Rebekka Ochsner im Ferienlager für Migrantinnen erlebte (Seite 6). Unsere Büroarbeit ist unentbehrlich für die Arbeit im In- und Ausland, sei es, um über Einsatzmöglichkeiten und Projekte zu informieren, Mitarbeitende zu begleiten, Spenden weiterzuleiten und vieles mehr.

Lasst uns gemeinsam darüber nachdenken, wie wir mit unseren finanziellen Ressourcen nachhaltig einen positiven Einfluss in der Welt ausüben können. Und lasst uns weiterhin in die Verbreitung der Frohen Botschaft und in die Liebe zu unseren Mitmenschen investieren – auch im Gebet. Denn es sind Investitionen mit Ewigkeitswert!

Ich wünsche Euch eine frohe Advents- und Weihnachtszeit

Clemens Böhme
Leiter OM Schweiz



Eine Bewegung bleiben, die Jesus folgt

Von OM Schweiz

Ist es möglich, dass OM trotz riesiger Umwälzungen an Visionen, Werten und Zielen festhält? Gerade dann, wenn nichts beständiger ist als der Wandel? Diese Herausforderung kennt Lawrence Tong, Leiter OM International, sehr wohl. An unserem Partnertreffen und einem Grossspenderanlass Ende Oktober 2023 entfaltete er seine Vision «OM 2030».

Eines wird sich auch in einer rasant wandelnden Welt nicht verändern: Der Auftrag, dass jeder die gute Nachricht von Jesus mindestens einmal gehört haben sollte. «Die Gründung und Vermehrung lebendiger Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern steht weiterhin im Mittelpunkt unseres Handelns», sagte Lawrence. «Wir bleiben dem Auftrag, den Jesus OM gegeben hat, treu.» Es zeichnen sich jedoch radikale Veränderungsprozesse ab. Lawrence beschrieb sie so:

- Asiaten und Afrikaner werden die Hauptakteure beim Weitertragen der Guten Nachricht sein. Europa erhält damit eine ganz andere Rolle als bisher.
- Schulung und Entwicklung von Führungskräften wird mithilfe moderner digitaler Plattformen stattfinden und die OM-Arbeit wird von überall her zugänglich sein.
- Die Führung der Bewegung wird überwiegend jung sein und aus der Welt des Südens stammen.

- OM wird sowohl in abgelegenen, schwierigen und unzugänglichen Orten als auch in den grossen Städten der Welt arbeiten.

- Englisch wird nicht mehr zwingend die wichtigste Sprache sein.

Lawrence Tong: «Wir werden immer mehr einer Organisation ähneln und dennoch den Geist der Gründer bewahren.» Diese hätten eine Bewegung, und keine Institution gegründet. Es gelte, in aller Professionalität den mutigen Gründergeist zu bewahren und zu fördern.

Neben einer packenden Vision überzeugte Lawrence durch seine nahbare, zugängliche Art. Der Arbeit im Schweizer OM-Büro brachte er aufrichtige Wertschätzung entgegen. Sehr berührend war der Moment, als er die Kurz- und Langzeiteinsätzer ermutigte, sich ganz auf Jesus zu verlassen.

Wo ist OM in sieben Jahren, im Jahr 2030? Das kann keiner wirklich beantworten. Aber eine mutige Vision entwickeln, im Gebet dafür einstehen, Tendenzen erforschen und Handlungen beschliessen, das ist möglich.

Danke, wenn Ihr mit uns in eine spannende Zukunft geht und für uns betet!



Bild:
Lawrence Tong,
Leiter von OM
International,
im Gespräch mit
Besucherinnen
am Partnertreffen
in Wallisellen



Offene Stellen bei OM Schweiz

Für unser Team in Wallisellen suchen wir nach Vereinbarung

- Koordinator/in Mitarbeitende im Ausland (60–100%)
- Kaufmännische/r Mitarbeiter/in (80–100%)

Stellenbeschreibung:

omschweiz.ch > [Über uns](#) > [Jobs – deine Berufung?](#)

Haben wir dein Interesse geweckt? Sende deine Bewerbungsunterlagen an Clemens Böhme: leitungsteam.ch@om.org



Treffen mit grossartigen Folgen

Zusammengestellt von OM Schweiz

Täglich treffen sich Menschen und tauschen sich aus. Doch wenige dieser Treffen haben derart grosse Auswirkungen wie die Begegnung von Thomas Samuel aus Indien und George Verwer in Europa. Thomas hatte gebetet: «Bitte lege George Indien aufs Herz!» Damit begann die Arbeit von OM in Indien.

Nach diesem Treffen bildete sich im Jahr 1963 eine kleine Gruppe junger Leute, die über Land nach Indien reisen wollte. Einer von ihnen war Greg Livingstone, der später das Missionswerk Frontiers gründete. Auf Gregs Einwand, er wisse nicht, wo Indien liege, entgegnete George Verwer: «Geh nach Osten – du kannst es nicht verfehlen!» Genau dies tat die kleine Gruppe und machte dabei wortwörtlich eine «40 Tage und 40 Nächte»-Erfahrung, die ihren Glauben stärkte.

Mit Lastwagen und Büchern nach Indien

OM-Pionier Frank Dietz erinnert sich: «Gordon Magney und ich wollten uns dem Team in Indien anschliessen. Auf unserer Überlandreise stoppten wir immer wieder, um auch in Jugoslawien, Bulgarien, der Türkei, in Afghanistan und Pakistan die gute Nachricht von Jesus weiterzugeben.

In Bulgarien hiessen uns Gläubige in ihren Häusern willkommen und versorgten uns mit Essen und Geld. In der Türkei wurden wir oft von den Behörden beim Verteilen von Literatur aufgehalten. Im Iran stellte uns ein Geschäftsmann zwei Brüder aus England vor. Sie waren auf dem Weg zu einem hinduistischen Meditationszentrum. Der Gedanke, sie mitzunehmen, widerstrebt uns. Doch dann sagten wir ihnen, sie könnten mitkommen, wenn sie an unseren täglichen Morgengandachten teilnehmen würden. Die Brüder liessen sich darauf ein, entschieden sich eines Tages für Jesus und traten unserem Team in Indien bei. Einer wurde schliesslich Langzeitmitarbeiter und der andere Pastor.

Am 1. Januar 1964 trafen wir in Indien ein. Es war ein Wunder, denn wir waren bei Frosttemperaturen

ohne Heizung gefahren. Was ich aus all dem gelernt habe? Erstens: Gott möchte, dass seine Kinder mehr Risiken eingehen, und zweitens: Gott ist treu!

Was mit einem halben Dutzend Mitarbeitenden aus dem Westen und zwei kaputten Lastwagen angefangen hatte, entwickelte sich zu einer Bewegung, durch die Millionen die Gute Nachricht hörten. Die beschwerlichen Überlandreisen nach Indien brachten George Verwer schliesslich auf die Idee, mit einem Schiff viel mehr Mitarbeitende und Literatur nach Indien transportieren zu können. Daraus entstand die Schiffsarbeit von OM. Aufkommende Probleme sind oft noch nicht entdeckte Möglichkeiten!»

Erste Jahre in Indien

Da die Teams mit Mitarbeitenden aus dem Westen oft von der Polizei gestoppt wurden, lernten sie, respektvoll und selbstbewusst aufzutreten und Ghandi zu zitieren. Dieser sagte: «Ich soll zu den Hindus sagen, ihr seid nicht vollkommen, bis ihr die Lehren Jesu ehrfurchtsvoll studiert habt.»

Für Mitarbeitende aus Südindien war die Kultur in Nordindien ebenso fremd wie für ihre ausländischen Teammitglieder. Das Einleben und Arbeiten in Nordindien forderte deshalb ebenso viel Demut und Opferbereitschaft von ihnen.

In muslimischen Gebieten wurden die Teams oft fortgejagt. Doch es gab auch ermutigende Erlebnisse, wie zum Beispiel ein muslimischer Ladenbesitzer, der ein Neues Testament kaufte und las. Er begann, die Kirche zu besuchen und verwandelte seinen Laden in eine Verkaufsstelle für Bibeln und Literatur, die Tausende von Menschenleben berührte.

Innerhalb von drei Jahren hatten die Teams die meisten der indischen Bundesstaaten besucht und dabei 30 Millionen Bücher sowie Traktate von Hand weitergegeben, viele davon waren direkt in Indien hergestellt worden. 1967 gab es bereits 50 Langzeitmitarbeiter und die Bewegung wurde von Indern geleitet.

Joseph D'souza, Leiter «Good Shepherd India» (vormals OM Indien), erzählt: «George Verwer (OM-Gründer) war prägend für unsere Arbeit. Er schlug einen für

Bilder:
15 Jahre lang
fuhren OM-Teams
mit Lastwagen
von Europa nach
Asien und zurück.

In Indien stellten sie sich auf die Ladefläche des Lastwagens und erzählten Passanten von Gottes Botschaft.

Indien damals neuen Weg ein: Partnerschaft mit einheimischen Christen. Von Anfang an lebte George und sein Team mit uns Indern zusammen. Sie achteten uns als gleichberechtigte Mitarbeitende und gaben uns Raum, selber den Weg zu finden. Auf diese Weise haben wir begriffen, was Gleichstellung bedeutet. Diese eigene Erfahrung hilft uns heute im Umgang mit den Dalits (*Kastenlose*). In der indischen Gesellschaft werden sie noch immer als minderwertig angesehen. Jesus hingegen gibt allen Menschen dieselbe Würde.»

Auf die grosse Not der Dalits reagieren


Gegen Ende des vergangenen Jahrtausends wurde den Leitern von OM Indien klar, dass sie auf die grosse Not der 250 Millionen Dalits reagieren mussten. An einer 2001 von Dalit-Leitern organisierten grossen Kundgebung fragte Joseph D'souza, wie Christen den Dalits helfen könnten. Die Dalit-Leiter antworteten: «Gebt unseren Kindern eine gute Ausbildung!»

Auf der Suche nach Wegen aus der Unterdrückung und Armut hatten die Dalit-Leiter erkannt, dass Bildung der Schlüssel zu einer besseren Zukunft ist. Bisher hatten ihre Kinder kaum Zugang zu Schulen oder sie wurden in der Schule benachteiligt, weil sie als «verunreinigend» und deshalb als «unberührbar» galten.

In den darauf folgenden Jahren gründete OM Indien unter dem Namen «Good Shepherd» (Guter Hirte) über 100 Schulen mit gut 26'000 Schülern. Später kamen weitere Bereiche wie Gesundheitsförderung oder Berufskurse dazu.



Durch diese Projektarbeit kommen Dalits in Beziehung zu Christen, beobachten deren Lebensstil und Werte. Dass der Gott der Christen die Menschen nach seinem Bild geschaffen hat und jedem Menschen Würde verleiht, das ist DIE Gute Nachricht! Rund um die Schulen entstehen Bibellesegruppen, Menschen lassen sich taufen und es wächst eine indische Kirche aus der OM-Arbeit heraus. Was für ein Durchbruch, nach vielen Jahren des «Säens»!

Die «Good Shepherd»-Kirche in Indien konstituiert sich als charismatisch-anglikanische Kirche, verfasst ihre eigene, auf die Kultur ausgerichtete Liturgie, gibt sich eine Bischofsstruktur und erlebt grosses Wachstum. Die noch junge indische Kirche erlebt viele Angriffe, Anfeindungen und doch fügt Gott immer mehr Menschen hinzu. Wir staunen über Gottes Wirken. 

Bilder aus Indien

Oben: Eine Gruppe trifft sich, um mehr über Gott zu lernen.

Unten sowie Titelbild Seite 1: Schüler einer «Good Shepherd»-Schule

«Good Shepherd India»

Von OM Schweiz

Wir schätzen die lokale indische Kirche «Good Shepherd India» – vormals OM Indien – und die Projekte unter ihrem Dach sehr. Wir schauen dankbar zurück auf die Zeit, als diese so überaus segensreiche Arbeit unter OM mit George Verwer begann und staunen, was daraus über die Jahre geworden ist!

Viele von uns können berichten, wie wichtig diese Arbeit für die Menschen in Indien war und ist. Das Kind «Good Shepherd India» ist erwachsen und autonom geworden – so wie man sich das immer wünscht. Diese Phase läutet für uns bei OM Schweiz eine Ablösung ein und wir übergeben die Unterstützungsrolle für «Good Shepherd India» an «Dignity Freedom Network» (dfn) Schweiz.

dfn steht neu für die Arbeit in Indien

In Absprache mit dfn informiert OM Schweiz ab sofort nicht mehr über die Projekte von «Good Shepherd India» und die Spenden fließen über dfn nach Indien und nicht mehr über OM Schweiz.

Von OM empfohlen

OM Schweiz möchte, dass «Good Shepherd India» weiterhin segensreich arbeiten kann und empfiehlt dfn seinen Unterstützerinnen und Unterstützern der Arbeit in Indien ganz herzlich.

Viele kennen dfn oder die Verantwortlichen des Vereins bereits. Wer die Kinder und Frauen in Indien weiterunterstützen oder mehr über das Team in der Schweiz erfahren möchte, kann sich hier informieren und Kontakt aufnehmen:
www.dfn-schweiz.org



Teens mit Migrationshintergrund entdecken Jesus

Von einer Mitarbeiterin der interkulturellen Arbeit in der Schweiz

Ein eritreischer Junge steckte auf einer Plattform im Seilpark fest und konnte sich vor Angst kaum mehr bewegen. «Warum beten Sie nicht einfach für ihn? Das hilft immer!», sagte ein afghanischer Junge zur Leiterin, die die Gruppe begleitete. Und tatsächlich, nach einem Gebet konnte der eritreische Junge seine Angst überwinden!

Wir waren eine bunt zusammengewürfelte Gruppe von Frauen aus sieben verschiedenen Nationen und Kindern in einer Altersspanne von knapp einjährig bis zur zweiten Oberstufe. Zusammen verbrachten wir Ende Juli 2023 die jährliche Sommerferienwoche für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder in Serneus im Bündnerland.

Das Morgenprogramm startete mit einer biblischen Geschichte, die mittels eines kurzen Theaterstücks dargestellt wurde. Darin forderte Jesus seine Jünger dazu auf, ihn nachzuahmen. In kleineren Gruppen diskutierten wir danach, was es für uns persönlich bedeutet, Jesus nachzufolgen.

Die Nachmittage verbrachten wir auf Spielplätzen, Wanderwegen, gemütlich am See, im Hallenbad und im Seilpark. Eine Mitarbeiterin erzählt: «Während dieser Woche war ich enger mit einer Gruppe von Teenagern

unterwegs. Dies bereitete mir viel Freude, forderte mich aber auch immer wieder heraus. Beim Ausflug in den Seilpark erreichten einige Teens ihre Grenzen, zeigten aber auch Durchhaltevermögen. Besonders ermutigend fand ich, dass sie selbst auf die Idee kamen, Gott zu bitten, ihnen die Angst wegzunehmen. Das zeigte mir, dass die «Samen», die wir gesät hatten, auf guten Boden gefallen waren.»

Wir sehen ein grosses Bedürfnis, die Teens zu fördern und ihnen in ihren oft sehr herausfordernden Familiensituationen ein Stück Zuhause zu bieten – ein Ort, an dem sie weg vom Bildschirm in eine echte Gemeinschaft kommen können.

Darauf folgte in den Herbstferien ein Treffen für Teenager aus der Sommerferienwoche und aus den Na(c)hbar-Gottesdiensten. Sieben Teens waren mit von der Partie. Nach einem gemeinsamen Hallenbadbesuch verbrachten wir den Abend beim Pizzabacken und -essen bei einer Mitarbeiterin zu Hause. Dort besuchte uns auch ein junger iranischer Mann, der in seinen Teenagerjahren geflüchtet war und dabei eine lebensverändernde Begegnung mit Jesus hatte. «Ich war absolut erstaunt, dass die Teens dieser Lebensgeschichte so lange und so ruhig zuhören konnten,» berichtet die Mitarbeiterin. «Ich bin überzeugt, dass die Teens diese verändernde Kraft auch in ihrem Leben erfahren werden!»

Bild:
Eine Mitarbeiterin im Gespräch mit Teens aus Migrationsfamilien





Zum Beten

Indien – Wie die Arbeit begann 4–5

DANKT

- Dass Gott Thomas Samuels Gebet erhörte.
- Für die Pioniere, die 30 Millionen Bücher und Traktate von Hand weitergaben.
- Für den Aufbau von über 100 Schulen
- Dass eine einheimische Kirche entstand.

BETET

- Für Joseph D'souza, Leiter «Good Shepherd»
- Für die Leitungsteams und alle Mitarbeitenden in den Schulen, Projekten & Gemeinden
- Für Weisheit, genügend Ressourcen, Wachstum im Glauben und Gottes Schutz

Schweiz – Migranten 6

DANKT

- Dass die Teens selber auf die Idee kamen, zu beten und dass Gott ihr Gebet erhörte.

BETET

- Dass die Teens die verändernde Kraft von Jesus in ihrem Leben erfahren.

Bulgarien – Stärker als Krankheit 7

DANKT

- Für Mitarbeitende aus Rumänien, die einer Volksgruppe in Bulgarien von Gottes Liebe erzählten.
- Dass das türkische Ehepaar Gottes Kraft erlebte.

BETET

- Dass die Gruppen von Jesus-Nachfolgern im Glauben wachsen & einander unterstützen.
- Dass durch sie viele Jesus kennenlernen.

Schiffe – Afrika & Malaysia 8 & 12

DANKT

- *Logos Hope*: Dass mehr als 60 Nationen an Bord mitarbeiten, auch Afrikaner.
- *Doulos Hope*: Für gute Gespräche mit Einheimischen & dass «Doulos» Jugendpastor wurde.

BETET

- Für «göttliche Verabredungen»
- Dass die Besucherin des Bücherladens, der Barkeeper & viele andere zu Jesus finden.

OM-Vision 2030 & Heimatbüro 3, 9–10

DANKT

- Für den internat. Leiter Lawrence Tong
- Dass durch Gruppeneinsätze Menschen gesegnet werden.

BETET

- Für Gottes Führen der OM-Leiter weltweit
- Für neue Einsatzteilnehmende
- Für finanzielle Unterstützung für OM Schweiz



Sie können nicht schweigen und erzählen anderen von Gottes Liebe.

Stärker als Krankheit & Sucht

Von einem Mitarbeiter in Bulgarien

Weil OM-Mitarbeitende aus Rumänien Gottes Ruf gefolgt sind und unserer Volksgruppe in Bulgarien von seiner Liebe erzählt haben, bin ich ein Jesus-Nachfolger geworden.

Gemeinsam mit meiner Frau durfte ich erleben, wie Gott kraftvoll in unserem Leben gewirkt hat. Er heilte unsere Tochter von ihrer Krankheit und befreite mich von meiner Alkoholsucht! Seitdem ich diese Macht in meinem eigenen Leben erleben durfte, muss ich anderen von Jesus Christus erzählen. Ich ging einfach ins Stadtzentrum und erzählte dort den vorübergehenden Menschen von Jesus. Zwar sagten mir viele, ich sei verrückt – aber ich konnte nicht anders. Und so dauerte es nicht lange, bis wir viele an der Guten Nachricht interessierte Besucher in unserem Haus willkommen heissen konnten. Einige von ihnen haben sich für ein Leben als Jesus-Nachfolger entschieden und jetzt trifft sich eine kleine Gemeinde in unserem Haus. Durch die Hilfe von anderen OM-Mitarbeitenden und einer befreundeten Stiftung weiss ich jetzt von mehr als 100 Jesus-Nachfolgern in unserer Stadt. Ich freue mich, dass sich hier im Süden Bulgariens inzwischen sieben Gruppen von Jesus-Nachfolgern treffen. Derzeit werden 20 Christinnen und Christen geschult, damit sie die Gute Nachricht selber weiter erzählen können. Das ist wirklich nötig, denn viele Mitmenschen unserer Volksgruppe hier sind offen für Gottes Botschaft. Oft werden wir an den Rand gedrängt und es gibt nicht viele andere Menschen, die sich um uns kümmern oder mit uns sprechen wollen. Umso erstaunlicher ist es zu erleben, wie Gott unter uns wirkt.

DM

Wie wirkt Gott in anderen Ländern?

Dies und viel mehr veranschaulichen wir Euch mit unseren kreativen und interaktiven Präsentationen, wie zum Beispiel unserer «Weltreise-Simulation» – einer Simulation, die unter die Haut geht.

Wir sind sehr flexibel bezüglich Datum, Dauer und Thema. Gerne passen wir das Programm Euren Wünschen an.

Ob grosse oder kleine Gruppe, wir besuchen Euch gerne: Gottesdienst, Gebetsabend, Frauen- oder Seniorentreffen, Jungschar, Jugendgruppe, Konfirmandenunterricht, Hauskreis usw.

omschweiz.ch > OM Schweiz > Veranstaltungen

Wir geben gerne Auskunft:

Tel. 044 832 83 83 | veranstaltungen.ch@om.org

**LADET
UNS EIN!**



Schiffsfahrplan

Logos Hope



Doulos Hope



Aktuelle Infos, Berichte und Videos über die Schiffsarbeit unter www.omships.org

Gebetstreffen 2024

Gemeinschaft – Information – Gebet

Basel

14.3. / 6.6. / 24.10.: 19.00 – 21.00 Uhr
hopBasel Gebetshaus, Margarethenstrasse 103
Kontakt: Tel. 044 832 83 83

Langenthal

8.1. / 12.2. / 11.3. / 13.5. / 10.6. / 12.8.
9.9. / 14.10. / 11.11. / 9.12.: 19.30 – 21.00 Uhr
zusammen mit Wycliffe und MAF
FEG, Weissensteinstr. 7
Kontakt: Tel. 044 832 83 83

Zürich

29.1. / 26.2. / 25.3. / 29.4. / 27.5. / 24.6.
26.8. / 30.9. / 28.10. / 25.11.: 17.30 – 19.00
Evangelische Gemeinde Albisrieden,
Albisriederstr. 399
Kontakt: Tel. 044 832 83 83
bitte vorher anfragen

Alle sind herzlich willkommen!



Zum ersten Mal legte die Logos Hope in Kenia an. Die Mannschaft stammt aus mehr als 60 Nationen, darunter sind 18 afrikanische Länder vertreten. «Der Schiffsbesuch zeigt uns, wie wir Vielfalt leben, uns begegnen und Dinge gemeinsam tun können», sagte ein Kenianer. «Wir hoffen, dass auch einige unserer jungen Leute mitarbeiten und ihre Begabungen an anderen Orten auf der ganzen Welt einsetzen werden.»

Göttliche Verabredung

Von OM Ships International

«Es war schwierig, doch Gottes Zeitplanung ist immer perfekt. Er bereitet die besten Dinge für uns vor», erzählte Jabulani aus Südafrika. Zusammen mit David aus Südkorea hatte er den Besuch der Doulos Hope in Penang, Malaysia, vorbereitet. Wegen einer Motorreparatur hatte sich die Ankunft des Schiffes jedoch um zwei Monate verzögert. Lest zwei kurze Beispiele von Gottes Wirken in Malaysia, von Schiffsmitarbeitenden erzählt.

Suche nach Antworten

In der zweiten Woche in Penang kam eine Frau in unserem Bücherladen an Bord schnurstracks auf mich zu und sagte ohne Umschweife: «Ich möchte ein Buch, durch das ich Gott besser kennen lernen kann.» Ich fragte sie, ob sie die Bibel kenne. Sie antwortete: «Ich habe eine Bibel, aber ich weiss nichts über Gott und möchte mehr über ihn herausfinden.» Während ich ein passendes Buch für sie suchte, erzählte ich ihr aus meinem Leben. Wir fanden Gemeinsamkeiten und schliesslich schenkte ich ihr ein Buch. Danach blieben wir über die Sozialen Medien in Kontakt. Zwei Wochen später schrieb ich ihr, dass ich bald in die Niederlande zurückkehren würde. Daraufhin schrieb sie mir, dass sie im Buch, das ich ihr geschenkt hatte, gelesen habe. Nun hätte sie einige Fragen über Gott. Ausser mir kenne sie keine Christen.

Essen und Glauben

Ein Mann, der Barkeeper war, setzte sich in einem Café neben mich. Ich erzählte ihm von meinem Glauben an Jesus und fragte ihn: «Wenn du dir heute etwas von Gott wünschen könntest, was wäre das?» Viele Leute, denen ich diese Frage stelle, wünschen sich Geld oder Gesundheit. Doch dieser Mann antwortete: «Ich bin 40 Jahre alt und bin um die Welt gereist. Ich wünsche mir, dass mein Leben in Ordnung ist, wenn es Zeit ist, zu gehen.» Er hatte einige Jahre in Kota Kinabalu gelebt und war nun für nur zwei Tage zurückgekehrt. Dabei kam er in dieses Café, wo er früher immer gegessen hatte. Er schaute mich an und sagte: «Das ist der bizarrste Moment in meinem Leben, ich bin eigentlich nur zum Essen gekommen!» Irgendwie fühlte es sich wie eine «göttliche Verabredung» an.

OM



Mit Menschen unterwegs

Interview mit dem Guppeneinsatz-Koordinator von OM Schweiz

Seit 14 Jahren arbeitest du im OM-Büro in Wallisellen. Wie kam es dazu?

Lange bevor ich bei OM Schweiz zu arbeiten begann, kam bei mir vorsichtig der Gedanke auf: «Es wäre schön, wenn ich es Gruppen ermöglichen könnte, einen Kurzeinsatz zu machen.» Während meiner Zeit im einjährigen Trainingsprogramm von OM in England hatte ich es regelmässig miterlebt, dass uns Gruppen aus dem Ausland besuchten, um Einblick in die interkulturelle Arbeit zu erhalten und uns dabei zu unterstützen.

Wie staunte ich, als ich Jahre später von OM Schweiz angefragt wurde, ob ich die Verantwortung als Gruppenkoordinator übernehmen möchte. Ohne zu zögern sagte ich zu, da ich OM als sehr positive Organisation wahrnahm und in guter Erinnerung hatte.

In all den Jahren hast du viel erlebt. Was hat dich besonders gefreut?

Schwierig zu sagen. Ich freue mich über jede Gruppe, die einen Einsatz wagt. Jede ist einzigartig und ich möchte deshalb nicht werten.

Spontan denke ich an eine Jugendgruppe, zu der zwei Rollstuhlfahrer gehörten. Dank einem Aufruf in den OM Nachrichten fanden wir die benötigten Begleitpersonen. Dadurch konnten die beiden mit ihrer Gruppe am Einsatz in Ungarn teilnehmen.

Als ich einmal eine Gruppe am Bahnhof verabschiedete, luden sie mich spontan ein, mitzufahren. Sie hatten ein Billett zuviel, weil eine Person kurzfristig unfallbedingt ausgefallen war. Leider musste ich dieses Angebot ausschlagen, doch ihre Bereitschaft, mich im Einsatz dabei zu haben, freute mich sehr.

Wie gehst du vor, wenn sich jemand für einen Gruppeneinsatz interessiert?

Zuerst findet immer ein Infogespräch statt. Dabei will ich erfahren, welche Wünsche und Erwartungen die Gruppe hat. Zudem ist es wichtig zu wissen, wie sich die Gruppe zusammensetzt. Handelt es sich um eine Jugendgruppe, generationenübergreifende Gruppe, Berufsgruppe, Hauskreis usw.? Danach schaue ich mit den OM-Teams in den in Frage kommenden Ländern, wie wir einen entsprechenden Einsatz aufgleisen können. Fast jeder Gruppeneinsatz ist «massgeschneidert» und somit ein Unikat!

Zur Vorbereitung des Einsatzes gebe ich jeder Gruppe eine Schulung. Dabei fordere ich sie auf, als Lernende zu gehen, vorbehaltlos in eine andere Kultur einzutauchen und sich von Gottes Wirken überraschen zu lassen. Nach dem Einsatz treffe ich die Gruppe jeweils für einen Rück- und Ausblick.

Dabei gibt es sicher auch Herausforderungen. Welche?

Eine Vielzahl – aber mit all den Jahren Erfahrung kann ich schon recht gut damit umgehen. Oft braucht es typisch schweizerisch einen Kompromiss, um die Erwartungen der Gruppe und diejenigen des Einsatzlandes zu erfüllen.

Es kann auch in letzter Minute noch Änderungen geben, etwa wenn – wie dieses Jahr bei einer Gruppe erlebt – der Retourflug kurz vor Abreise annulliert wird. Da braucht es Flexibilität und kreative Lösungen. Interessant bleibt es auf jeden Fall.



Bild: Das Heimatbüro setzt sich dafür ein, dass Jesus-Nachfolger aus der Schweiz eine interkulturelle Erfahrung machen und dabei Bildung, Hilfe und Hoffnung weitergeben können.

Eine weitere Herausforderung ist bestimmt auch, dass du als Heimatbüro-Mitarbeiter einen Freundeskreis brauchst, der deine Arbeit mit finanziellen Beiträgen ermöglicht. Wie erlebst du das?

Zu Beginn war das echt eine «Knacknuss», speziell das Rundbriefschreiben. Aber mittlerweile macht es mir richtig Spass und die Rückmeldungen, die ich von meinem Freundeskreis erhalte, ermutigen mich. Erst kürzlich erwähnte eine Person, dass eine Aussage aus einem meiner Rundbriefe sie seit Jahren begleite. Dennoch ist es ein Thema, das nicht einfach ist und mich auch nach Jahren noch herausfordert. Doch dies ist gut, denn so bleibe ich von Gott abhängig und das Vertrauen zu ihm wächst.

Lebensverändernde Erfahrungen

Entdecke deine Gaben und vielleicht auch deinen einzigartigen Platz in Gottes Auftrag! Lebe deinen Glauben und lerne, wie du ihn weitergeben kannst. Erlebe Gottes Wirken in dir und in Menschen anderer Kulturen.

- **Gruppeneinsatz** ab 1 Woche
- **Kurzeinsatz** 1 Woche bis 5 Monate
- **Training & Einsatz** 5 bis 24 Monate
- **Beruf & Einsatz** 5 bis 24 Monate
- **Langzeiteinsatz** ab 2 Jahre

Viele Möglichkeiten weltweit findest du unter:
omschweiz.ch > [Einsatzmöglichkeiten](#)

Wir geben dir gerne nähere Auskunft:

Tel. 044 832 83 83

Gruppeneinsätze: gruppen.ch@om.org

Kurzeinsätze: kurzzeit.ch@om.org

Einsätze ab 5 Monaten: einsatz.ch@om.org



Wo siehst du Auswirkungen deiner Arbeit?

Die Gruppen sind auf unterschiedliche Weise ein Segen für die Menschen im Einsatzland. Oft wird nur schon ihre Anwesenheit geschätzt, ohne dass sie viel tun. Einsame Menschen sind dankbar für einen Besuch. Vernachlässigte Kinder geniessen die Zuwendung beim Spielen, was auch ohne gemeinsame Sprache möglich ist. Dies sind nur zwei von vielen Beispielen.

Gruppen unterstützen die Arbeit der OM-Teams in den Einsatzländern. Manchmal kann ein Vorhaben erst dank einer Gruppe umgesetzt werden. Schweizer Handwerker bauten zum Beispiel eine Brücke zu einem Kindergarten in Montenegro. Nachbarn, die dies beobachteten, fragten das OM-Team, weshalb die ausländischen Jugendlichen bei den hochsommerlichen Temperaturen nicht am Strand lagen, sondern tatkräftig anpackten, um dem Kindergarten zu helfen. Der lokale Fernsehsender tauchte auf, um eine Reportage zu drehen, und es entstand eine gute Beziehung zur Stadtverwaltung – dank diesem Gruppeneinsatz!


Gott wirkt, nicht nur in den Menschen, denen die Gruppen begegnen, sondern auch in den einzelnen Einsatzteilnehmenden. Ihr Horizont wird erweitert, weil sie mit «Ungewohntem» konfrontiert beziehungsweise dafür sensibilisiert werden. Nicht selten gibt es Augenöffner, so zum Beispiel, wenn Menschen in ärmeren Ländern Gastfreundschaft vorleben, obschon sie selbst fast nichts besitzen.

Immer wieder erlebe ich es, dass Gruppeneinsatz-Teilnehmende ein Herz für die Menschen im Einsatzland gewinnen. Sie kommen bewegt zurück und unterstützen die Arbeit, die sie hautnah miterlebt haben, im Gebet und finanziell. So haben Gruppeneinsätze auch längerfristige Auswirkungen.

Was motiviert dich in deiner Arbeit?

Jedes Mal freue ich mich auf die Rückmeldungen der Einsatzteilnehmenden.

Kürzlich war eine Gruppe für eine Woche in Italien. Bei ihren Besuchen in einer Primarschule und in drei Altersheimen erzählten sie von der Schweiz, ihrem Leben und von persönlichen Erfahrungen mit Gott. Eine Altersheim-Mitarbeiterin hörte ebenfalls zu. Sie lud den OM-Mitarbeiter zu weiteren Besuchen ein, als dieser später erneut im Heim vorbeischaute.

Der Mitarbeiter von OM in Italien erzählte mir, wie sehr er die Gruppe geschätzt habe, und fügte hinzu: «Schick mir gerne weitere Gruppen!» 

Das Heimatbüro – Unentbehrlich für die Arbeit im In- und Ausland

Das Heimatbüro...

- informiert über Einsatzmöglichkeiten und Projekte.
- berät Interessierte und betreut Mitarbeitende im In- und Ausland.
- verbucht Spenden und leitet sie weiter.
- setzt sich dafür ein, dass alle Menschen Gottes Botschaft hören können – besonders diejenigen, die bisher keinen Zugang dazu hatten.

Mit TWINT spenden

Helft Ihr mit, die Arbeit des Heimatbüro-Teams zu ermöglichen? Jeder Beitrag ist eine grosse Hilfe. Vielen Dank!

Spendenvermerk:

495-Heimatbüro-Mitarbeitende [Spenden](#)



Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH13 3000 0001 8400 7189 5
OM SCHWEIZ
Hertistrasse 31
8304 Wallisellen

Referenz
00 00000 00000 01802 72988 84948

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag

CHF -
-
Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag

CHF -
-
Annahmestelle

Konto / Zahlbar an

CH13 3000 0001 8400 7189 5
OM SCHWEIZ
Hertistrasse 31
8304 Wallisellen

Referenz
00 00000 00000 01802 72988 84948

Zusatztliche Informationen
Zugunsten von: Geschaftsgrundungen
Zentralasien

Zahlbar durch (Name/Adresse)



Einzahlungsschein oben für «Geschaftsgrundungen Zentralasien»



Herzlichen Dank

Euer Beitrag ermöglicht:

- Lokale Bedürfnisse werden gestillt – zum Beispiel durch die Produktion von Nahrungsmitteln.
- Einheimische Jesus-Nachfolger in Zentralasien erhalten Arbeit und Einkommen für ihre Familien.
- Menschen hören die Gute Nachricht und erleben Gottes Liebe – viele haben noch nie von Jesus gehört.

Für andere OM-Projekte oder Mitarbeitende spenden

Auf unserer Internetseite www.omschweiz.ch/spenden können Ihr QR-IBAN-Einzahlungsscheine für den von Euch gewünschten Spendenzweck bestellen. Wir senden sie Euch gerne per E-Mail oder per Post zu. Oder ruft uns an: 044 832 83 83

Herzlichen Dank

für Eure Unterstützung! Das Heimatbüro...

- informiert über Einsatzmöglichkeiten und Projekte.
- berät Interessierte und betreut Mitarbeitende im In- und Ausland.
- leitet Spenden weiter und setzt sich dafür ein, dass alle Menschen Gottes Botschaft hören.



Einzahlungsschein unten für «Heimatbüro-Mitarbeitende»



Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH13 3000 0001 8400 7189 5
OM SCHWEIZ
Hertistrasse 31
8304 Wallisellen

Referenz
00 00000 00000 35352 00188 84958

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag

CHF -
-
Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag

CHF -
-
Annahmestelle

Konto / Zahlbar an

CH13 3000 0001 8400 7189 5
OM SCHWEIZ
Hertistrasse 31
8304 Wallisellen

Referenz
00 00000 00000 35352 00188 84958

Zusatztliche Informationen
Zugunsten von: Heimatbüro-Mitarbeitende

Zahlbar durch (Name/Adresse)

www.omschweiz.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:

OM Schweiz
Hertistrasse 31, Postfach
8304 Wallisellen

Telefon: 044 832 83 83

E-Mail: info.ch@om.org

IBAN: CH62 0900 0000 8400 7189 5

Bilder:

S.2 o / S.9 / S.10 / S.13 u: OM Schweiz

S.1 / S.3 / S.5 unten / S.6 / S.13 oben /

S.14 Mitte: zur Verfügung gestellt

S.7: Ellyn Schellenberg

S.8: Nikita Pochidco

S.11: Camille Patureau

S.14 oben: OM Ships International

alle anderen OM International

Die OM Nachrichten erscheinen
achtmal jährlich.

Abonnementspreis: CHF 16.-
Redaktion & Layout: OM Schweiz
Druck: gndruck AG, 8184 Bachenbülach
hergestellt aus holzfreiem Papier,
FSC-zertifiziert

Das unabhängige Gütesiegel der
Stiftung Ehrenkodex attestiert eine
umfassende Qualität der Arbeit
sowie einen sorgsamen Umgang
mit Spendengeldern.



AZB

CH-8304 Wallisellen
PP-Journal

Post CH AG

Er hat mit jedem von uns etwas vor

Von OM Ships International

«1987 arbeitete ich auf dem früheren OM-Schiff Doulos», erzählt Aaron aus Malaysia. «Damals besuchte mein Team ein Dorf östlich von Sabah, Malaysia. Dort war kurz vor unserer Ankunft etwas Tragisches geschehen.

Eine Mutter war bei der Geburt gestorben. Das Baby war das achte Kind der Familie. Es war fünf Tage alt und hatte die Augen noch nicht geöffnet, als wir für den kleinen Jungen beteten. Wir fragten den Vater, welchen Namen er dem Kind gegeben habe. «Es hat noch keinen Namen», antwortete er und bat uns, ihm einen zu geben. So nannten wir das Baby «Doulos». Dieser Name sollte eine Erinnerung an unseren

Besuch sein. Dabei dachten wir auch an die Bedeutung des griechischen Wortes: «Diener». Am nächsten Tag öffnete der kleine Junge die Augen.

Wir reisten ab und ich sah Doulos nicht mehr, bis er 27 Jahre alt war. Als ich wieder in die Gegend von Sabah kam, hörte ich, dass sich Doulos zum Jugendpastor ausbilden lasse. Nun lebt er die Berufung, die in seinem Namen steckt. Als die *Doulos Hope* im September 2023 Kota Kinabalu, Malaysia, besuchte, kam Doulos an Bord und erzählte seine Geschichte. Gott ist treu. Er hat mit jedem von uns etwas vor!»



Als OM Schweiz bereitet es uns immer grosse Freude, Praktikantinnen und Praktikanten in unserem Team aufzunehmen und zu begleiten. So konnte unsere Grafikerin derzeit eine Praktikantin unterstützen, ausbilden. Unsere diesjährige Weihnachtskarte wurde von dieser Praktikantin gestaltet.

Jesus schreibt Geschichte(n) neu

Die ganz, ganz grosse Geschichte von einem Kind in der Krippe, das die Geschichte der Welt neu schrieb. Wir schreiben sie fort. Lest unsere Geschichten von Menschen mit Jesus, überall auf der ganzen Welt.

Die schönsten Geschichten
aus dem Jahr 2023

Zum Lesen und Berührtwerden an Advents- und
Weihnachtsabenden.

-  Wie ein gesundheitlich beeinträchtigtes Kind in Zentralasien Würde und Wert erlebt.
-  Wie Social Media und Seidenstrasse zusammengehen.
-  Wie ein schwer traumatisierter Afghane wieder Vertrauen fasst.
-  Wie Kristina in einem Friseursalon im Kaukasus von Gottes Liebe erzählt.
-  Wie am Tanganjikasee Licht in die Dunkelheit fällt und Menschen frei werden.
-  Wie Mitarbeitende des OM-Schiffes «Logos Hope» den Häftling Arber besuchen.
-  Wie etwas Feuerholz dafür sorgt, dass in Moldawien eine junge Mutter mit vier Kindern neue Hoffnung findet.



Scannt diesen QR-Code,
um die ganzen Geschichten
zu lesen, oder besucht
unsere Webseite:

www.omschweiz.ch/weihnachtsgeschichten